PHBern
Pädagogische Hochschule

Institut für Weiterbildung und Dienstleistungen
Weltistrasse 40
CH-3006 Bern
T +41 31 309 27 11
info.iwd@phbern.ch
www.phbern.ch

Informationsbroschüre

Individuelles Studienprogramm ISP



Verfasst durch: Sandra Freimann und Eva Barraud
10.12.2021
Aktualisiert am 15.09.2026

Inhalt

1	**Einleitung**	**4**
1.1	Ziele	4
1.2	Zielgruppe	4
2	**Rahmenbedingungen**	**4**
2.1	Arbeitspensum und Arbeitsort	5
2.2	Institutionalisierte Weiterbildung	5
3	**Inhalte**	**5**
3.1	Fremdsprachen	5
3.2	Perspektivenwechsel	6
3.3	Selbstregulation	6
4	**Inhaltliche Planung**	**7**
5	**Bewilligungsverfahren**	**7**
5.1	Rahmenvorhaben	8
5.2	Spezialvorhaben	9
6	**Übersicht Vor-, Intensiv- und Transferphase**	**10**
7	**Finanzierung**	**11**
8	**Kontakt**	**12**

1 Einleitung

Das Individuelle Studienprogramm (ISP) ermöglicht Lehrpersonen und Schulleitungen während 3 oder 6 Monaten einen bezahlten Bildungsurlaub zu absolvieren. Im Zentrum steht dabei die berufliche Weiterentwicklung.
Die Teilnehmenden erstellen ihr persönliches Studienprogramm mit mehreren Schwerpunkten. Während des Bildungsurlaubs arbeiten sie selbstorganisiert und besuchen Weiterbildungen, die zu ihren Schwerpunkten passen. Die bearbeiteten Schwerpunkte werden nach dem Bildungsurlaub im Berufsalltag umgesetzt.

1.1 Ziele

Die Teilnehmenden

- verfolgen eigene Ziele, vertiefen und erweitern ihre Kompetenzen.
- übernehmen Verantwortung für ihr selbstorganisiertes und selbstgesteuertes Lernen.
- bereiten die Umsetzung der erworbenen Kompetenzen für den Berufsalltag vor.
- erhalten die Möglichkeit, die Perspektive zu wechseln und gewinnen dabei Einblick in etwas Fremdes.

1.2 Zielgruppe

Das ISP richtet sich an Lehrpersonen und Schulleitungen, welche die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- mindestens seit 8 Jahren an Berner Volksschulen tätig
- verfügen über eine aktuelle Anstellung an der Berner Volksschule
- stehen 4 Jahre (bei einem 3-monatigen Bildungsurlaub) resp. 8 Jahre (bei einem 6-monatigen Bildungsurlaub) vor der gesetzlichen Pensionierung

Zudem verpflichten sich die Teilnehmenden, nach dem Bildungsurlaub mindestens während 3 Jahren an einer Berner Volksschule tätig zu sein.
Es ist von Vorteil, wenn den Teilnehmenden ein eigenständiges, strukturiertes Arbeiten entspricht, da das ISP kein kursorisches Angebot ist.

2 Rahmenbedingungen

- Dauer des Bildungsurlaubs: 3 oder 6 Monate
- Das Arbeitspensum entspricht dem Beschäftigungsgrad
- Urlaubsgewährung durch die Anstellungsbehörde
- Bearbeitung von 2 – 4 Schwerpunkten
- Die Inhalte stehen im dienstlichen Interesse der Schule
- Das ISP beinhaltet während der Intensivphase:
    - selbständige Vertiefungsarbeit
    - institutionalisierte Weiterbildung
    - Transfervorbereitungen

- Der Transfer der neu erworbenen Kompetenzen in der Schule ist gewährleistet
- Das ISP wird mit einem schriftlichen Bericht und einer Präsentation abgeschlossen

2.1 Arbeitspensum und Arbeitsort

Bei einem Beschäftigungsgrad von 100 % und einem Bildungsurlaub von 6 Monaten beträgt die Arbeitszeit während des Bildungsurlaubs 965 Stunden. Darin enthalten ist der Ferienanteil gemäss den kantonalen Richtlinien. Bei einem kleineren Beschäftigungsgrad und einem 3-monatigen Bildungsurlaub reduziert sich die Arbeitszeit entsprechend. Teilnehmende eines ISP investieren vorgängig Zeit in die Planung ihres Bildungsurlaubs. Zudem müssen sie während des Bildungsurlaubs den Unterricht für den Wiedereinstieg in den Berufsalltag vorbereiten. Für diese Vorbereitungen darf während des Bildungsurlaubs insgesamt eine Woche Arbeitszeit gemäss Beschäftigungsgrad eingesetzt werden.
Es wird davon ausgegangen, dass die Teilnehmenden in der Regel in der Schweiz arbeiten.

2.2 Institutionalisierte Weiterbildung

Als institutionalisierte Weiterbildung gelten Kurse, Teile von Weiterbildungslehrgängen, Vorlesungen, Einzelunterricht sowie Coaching, Beratung und Gespräche mit Fachpersonen. Die Teilnehmenden wählen ihren Schwerpunkten und Zielen entsprechend geeignete Institutionen bzw. Fachpersonen für die institutionalisierte Weiterbildung. In der Regel umfasst diese pro Schwerpunkt mindestens 20 % der Arbeitszeit.
Der Besuch institutionalisierter Weiterbildungen im Ausland ist in begründeten Fällen und unter Berücksichtigung bestimmter Vorgaben möglich.

3 Inhalte

Die Teilnehmenden definieren gemäss Lehreranstellungsverordnung (LAV) die Inhalte ihres Bildungsurlaubs. Dabei wählen sie 2 bis 4 individuelle, berufsbezogene Schwerpunkte, welche sie während ihrer Intensivphase vertieft bearbeiten. Entsprechen die gewählten Schwerpunkte diesen Rahmenbedingungen und ist der direkte Bezug zum Berufsalltag klar ersichtlich, sprechen wir von «Rahmenvorhaben».
Daneben können in einem ISP unter Umständen auch Schwerpunkte realisiert werden, die den Vorgaben nicht vollständig entsprechen. Dennoch muss auch bei diesen «Spezialvorhaben» das dienstliche Interesse gewährleistet sein.

3.1 Fremdsprachen

Will sich eine Lehrperson/Schulleitung in einer Fremdsprache weiterbilden, wird ein Besuch einer Sprachschule im Rahmen von minimal 3 und maximal 9 Wochen bewilligt. Es wird empfohlen, sich auch mit didaktisch-methodischen Themen auseinanderzusetzen.

3.2 Perspektivenwechsel

Als eigenständigen Schwerpunkt können die Teilnehmenden einen Perspektivenwechsel wählen. Dabei verlassen sie das Bekannte und lernen eine ihnen unbekannte Arbeitswelt kennen. Der Perspektivenwechsel kann dabei auf den Beruf, die Rolle oder das Umfeld bezogen erfolgen. Es bestehen folgende Möglichkeiten:



Kombination von Perspektivenwechsel mit einem anderen/fachlichen Schwerpunkt

Teresa Schmid (Foto: zVg)



Einsatz in einer Firma oder Institution

Urs Bieri (Foto: zVg)



Einsatz an einer Schule im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit

Verein Amokwe Nigeria (Foto: Dr. Chika Uzor)

Teilnehmende sollen durch den Perspektivenwechsel neue Erkenntnisse über sich selbst und ihre berufliche Situation gewinnen. Die Dauer des Perspektivenwechsels ist begrenzt (1/4 des Bildungsurlaubs).

3.3 Selbstregulation

Als zusätzlichen, freiwilligen Schwerpunkt können die Teilnehmenden das Thema Selbstregulation wählen. Zur Auswahl stehen folgende Bereiche:

- Resilienz
- Konfliktfähigkeit
- Zufriedenheit
- Umgang mit Krisen
- Leistungsfähigkeit
- Engagement und professionelle Distanz
- Gesundheitsförderung

Ziel ist es, Inhalte so zu wählen, dass sie nach der Intensivweiterbildung weitergeführt werden können und so dem Erhalt der Gesundheit der Lehrperson/Schulleitung dienen.

Für diesen Schwerpunkt können 0% bis maximal 6% der Arbeitszeit eingesetzt werden.
(Beispiel für 6-monatigen Urlaub und Beschäftigungsgrad 100%: Die 6% entsprechen 58 Stunden.)

4 Inhaltliche Planung

In der Planungsphase erarbeiten die Teilnehmenden die «Inhaltliche Planung». Dabei setzen sie sich bei jedem Schwerpunkt (Ausnahme; Selbstregulation) mit den folgenden Fragestellungen auseinander:

Ausgangslage

- Aus welchen Gründen habe ich diesen Schwerpunkt gewählt?
- Über welche Ressourcen verfüge ich bereits (Ausbildungen, Weiterbildungen, Erfahrungen; Infrastruktur der Schule)?
- Welche Rolle spielte der gewählte Schwerpunkt bis anhin im Berufsalltag?

Fragestellungen und Ziele

- Womit will ich mich auseinandersetzen? Mit welchem Ziel?
- Was will ich (er)lernen?
- Welche Kompetenzen will ich erweitern/vertiefen? (Was will ich können, wissen?)
- Was will ich für den Berufsalltag erarbeiten und/oder weiterentwickeln?
- Welche Fachpersonen und Institutionen erachte ich für die Erreichung meiner Ziele als sinnvoll resp. geeignet (s. Formular Institutionalisierte Weiterbildung)?
- Mit welchen Inhalten und Tätigkeiten setze ich mich während der selbständigen Vertiefung auseinander?
- Wie viel Zeit investiere ich ungefähr für welche Tätigkeiten der selbständigen Vertiefung?

Transfervorhaben

- Was ist der Gewinn für mich als Lehrperson/Schulleitung, Schüler*innen, Eltern, Schule?
- Was wird nach der Intensivphase anders sein?
- Was will ich konkret umsetzen? Wie?

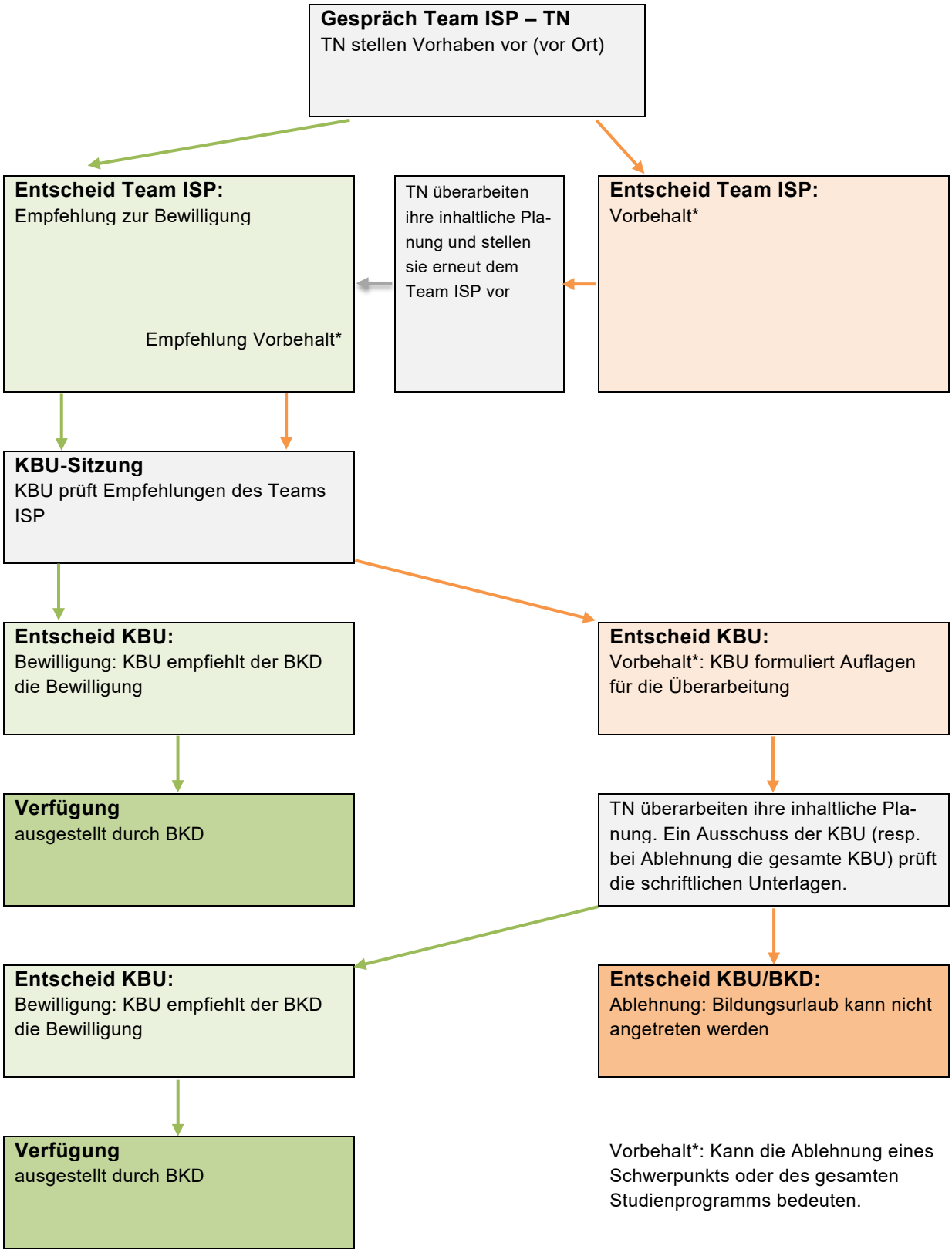
5 Bewilligungsverfahren

Die in der Planungsphase erstellte inhaltliche Planung unterliegt einem Bewilligungsverfahren.
Die Kommission für Bildungsurlaube (KBU) kann Planungen bewilligen, unter Vorbehalt annehmen oder ablehnen.

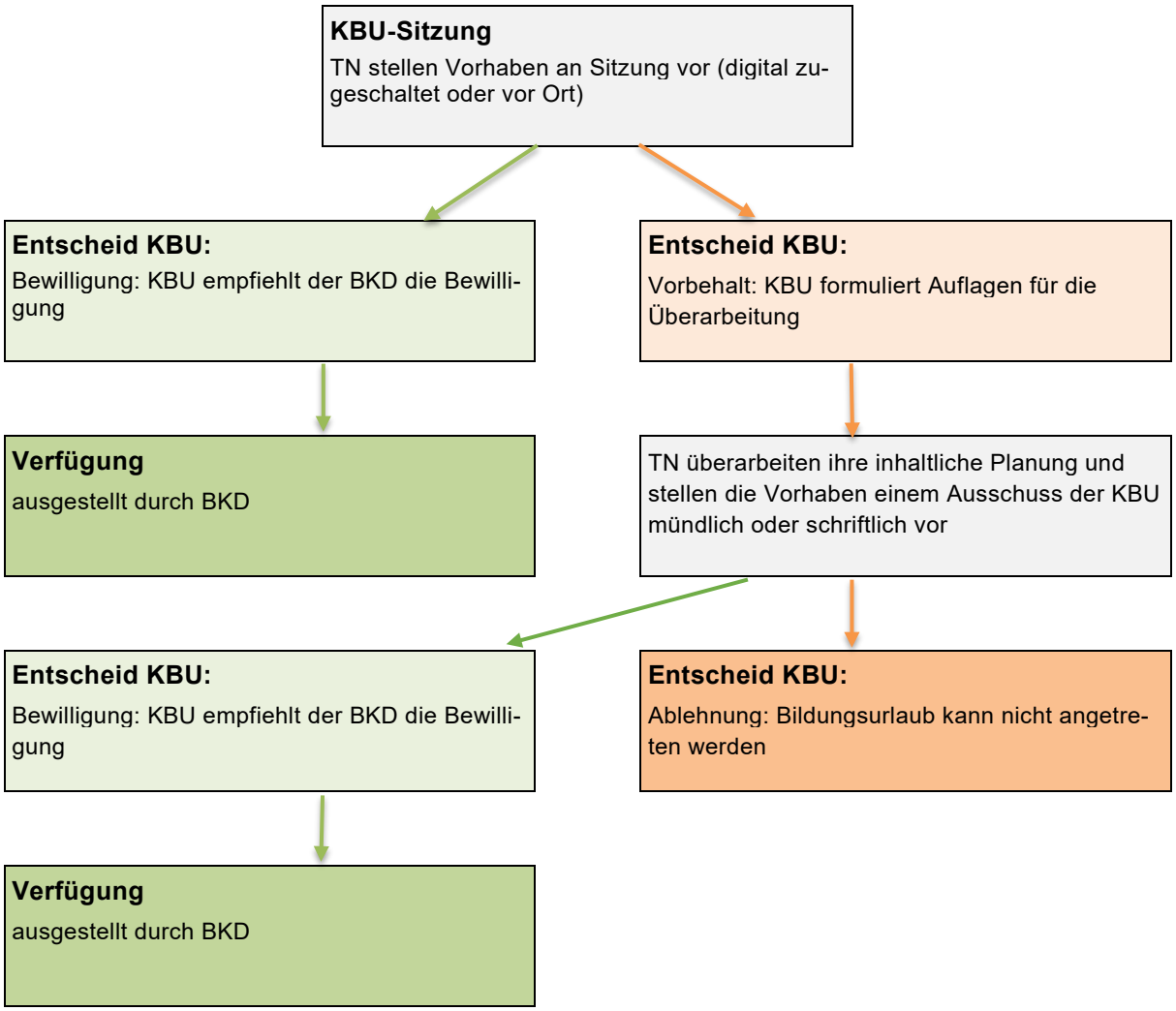
Nach der Genehmigung der inhaltlichen Planung erstellt die Bildungs- und Kulturdirektion die Urlaubsverfügung. Eine Stellvertretung kann nun angestellt werden.

Der Bewilligungsweg unterscheidet sich bei den «Rahmenvorhaben» und «Spezialvorhaben».

5.1 Rahmenvorhaben



5.2 Spezialvorhaben



6 Übersicht Vor-, Intensiv- und Transferphase

Besuch einer obligatorischen Einführungsveranstaltung (2h, online)
- 4 Veranstaltungen / Jahr
- Teilnahme ist obligatorisch für die ISP-Anmeldung

Anmeldung
- Per Mail an: intensivweiterbildung@phbern.ch

PLANUNGSPHASE

Vorbereitungsauftrag
- Wegleitung studieren
- Schwerpunkte definieren
- Registrierung/Anmeldung Ilias

Vorbereitungstreffen (1 ½ Tag, vor Ort)
- Beginn inhaltliche Planung: Werdegang und berufliche Situation, Arbeit an den eigenen Schwerpunkten, institutionalisierte Weiterbildungen suchen
- Individuelle Fragen klären

Einzelcoaching (1h, online oder vor Ort)
- 7 Tage vor Coaching inhaltliche Planung per Mail an Beratungsperson senden
- Entscheid: Rahmenvorhaben oder Spezialvorhaben
- Individuelle Fragen mit Beratungsperson klären

Inhaltliche Planung fertig stellen
- „Inhaltliche Planung“ auf dem entsprechenden Formular fertig stellen
- „Institutionalisierte Weiterbildung“ auf dem entsprechenden Formular aufführen
- Der Schulleitung (SL) / Anstellungsbehörde die inhaltliche Planung vorlegen
- „Inhaltliche Stellungnahme der Schulleitung / Anstellungsbehörde“ * verlangen
- Eingabe gemäss Terminliste

Eingabe inhaltliche Planung

Rahmenvorhaben (Zuständigkeit: Team ISP)
- Vorstellen der inhaltlichen Planung
- Eröffnung der Empfehlung an KBU

Spezialvorhaben (Zuständigkeit: KBU)
- Vorstellen der inhaltlichen Planung (Gespräch, online oder vor Ort)
- Eröffnung der Empfehlung an BKD

Prüfung inhaltliche Planung durch KBU
- TN, SL und Beratungspersonen werden schriftlich über Entscheid KBU informiert
- Bei Bewilligung der inhaltlichen Planung stellt die Bildungs- und Kulturdirektion die Urlaubsverfügung aus
- Bei Bewilligung mit Vorbehalt, Rückweisung zur Überarbeitung und Ablehnung: Überarbeitung der inhaltlichen Planung unter Berücksichtigung der Vorbehalte der KBU und erneute Eingabe mit Gespräch (Eingabetermin ist dem Schreiben der KBU zu entnehmen)

Eingabe Anmeldebestätigungen
Anmeldebestätigungen der institutionalisierten Weiterbildungen einholen und gemäss Terminliste einreichen

INTENSIVPHASE

Planungstag (1 Tag, selbstgesteuert)

- TN planen ihre zwei ersten Bildungsurlaubswochen

Bildungsurlaub (gemäss Planung)

- 2 resp. 3 Gespräche à 45 Min. (Standortbestimmung/Transfervorhaben) mit Beratungsperson (vor Ort, ggf. digital)
- Sofortige Information an Beratungsperson bei
  - längerer Krankheit oder Unfall (mit Arztzeugnis)
  - ggf. Anpassungen des Studienprogramms (aufgeführte Institutionen/Fachpersonen)

Wiedereinstiegstreffen (3h, online)

- Vorbereitung auf den Wiedereinstieg

Ende Bildungsurlaub

- Abgabe 1. Teil des Abschlussberichts (digital)
- Einreichen:
  - Tabelle institutionalisierte Weiterbildung an Team ISP (digital)
  - Rückerstattungsunterlagen an BKD (Tabelle institutionalisierte Weiterbildung und Belege/Kursbestätigungen; digital)

TRANSFERPHASE

Transfertreffen (3h, online)

- Standortbestimmung der Transfervorhaben
- Fragen zum Abschluss klären

Abschlusstreffen (3h, vor Ort)

- Präsentation
- Abgabe: 2. Teil des Abschlussberichts (in Papierform)
- Teilnahmebestätigungen

7 Finanzierung

Der Besuch des ISP ist kostenlos. Die Stellvertretungskosten der Teilnehmenden während der Intensivphase werden durch den Kanton finanziert.
Je mach Wahl der institutionalisierten Weiterbildungen entstehen Kosten. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich Weiterbildungs- und Unterkunftskosten in der Höhe von maximal CHF 2000.— rückerstatten zu lassen (unabhängig von der Bildungsurlaubsdauer).

8 Kontakt

Angebotsverantwortliche ISP
Sandra Freimann
T +41 31 309 27 65, sandra.freimann@phbern.ch

Beratungsperson ISP
Eva Barraud
T +41 31 309 27 97, eva.barraud@phbern.ch

Administration
Barbara Bichsel
T +41 31 309 27 17, barbara.bichsel@phbern.ch

Präsidentin KBU
Priska Michel
T +41 33 821 03 86, priska.michel@schule-ringgenberg.ch

Weitere Informationen
www.phbern.ch/weiterbildung/intensivweiterbildung